

LOHNRUNDE 2022: DURCHZOGENE RESULTATE

DIE LÖHNE STAGNIEREN

Einmal mehr verlief die Lohnrunde Ende des Jahres unbefriedigend. Oft musste Corona als Ausrede für fehlende Lohnerhöhungen herhalten. Dabei haben sich viele Branchen längst von der Pandemie erholt. Doch die Unternehmen sparen lieber in die eigene Tasche, als ihren Mitarbeitenden die verdiente Lohnerhöhung zu gewähren. Syna fordert: Das muss ein Ende haben. **Seiten 4 und 5**



NEIN zur missglückten AHV-Reform

Das Parlament plant eine AHV-Reform auf dem Buckel der Frauen: Eine Erhöhung des Frauenrentenalters soll die AHV sanieren. Das ist unfair und kurzsichtig! Die Gewerkschaften wehren sich gegen diese Pflasterlipolitik und haben darum das Referendum ergriffen. **Seiten 6 und 7**

Coronavirus: ¿la nueva normalidad?

La pandemia lleva ya dos años y se está convirtiendo en algo normal. Sin embargo, los desafíos en la vida cotidiana, especialmente en el lugar de trabajo, no desaparecen. Syna ha lanzado una encuesta entre los trabajadores para entregarles un apoyo más específico. **Página 14**

BRANCHEN

- 9 COIFFEURGEWERBE**
Kampf um einen 13. Monatslohn
- 9 BAUHAUPTGEWERBE**
Beginn der LMV-Verhandlungen
- 10 REINIGUNG**
Neuer GAV für die Branche
- 10 TANKSTELLENSHOPS**
Neuer GAV auf der Zielgerade

SPRACHEN

- 13 ITALIANO**
Trattative salariali 2022
- 14 ESPAÑOL**
Coronavirus:
¿la nueva normalidad?
- 15 PORTUGUÊS**
Limpezas Suíça alemã

PERSÖNLICH

- 3 DER KOMMENTAR**
Mandy Zeckra, Vize-Präsidentin
- 12 ICH UND MEINE ARBEIT**
Claudia Stöckli, GL-Mitglied:
«Ohne Gewerkschaften
wären die Löhne im Keller»

SERVICE

- 11 DEIN RECHT**
Betreuungsurlaub für
pflegende Angehörige
- 11 EMMA ERKLÄRT**
Referendum
- 16 REGIONEN**
Deutschschweiz
- 20 BLEIB INFORMIERT MIT SYNA**
Abonniere unseren
Magazin-Newsletter
- 20 WEITERBILDUNG/KURSE**

BRANCHEN

Lohnrunde 2022

BESSER, ABER NICHT GUT GENUG

Seiten 4 und 5



POLITIK

Referendum gegen AHV-Reform

EIN NEIN IST WICHTIG UND RICHTIG

Seiten 6 und 7



20 ABSTIMMUNGEN 13. FEBRUAR

Nein zum Stempelsteuer-Bschiss und Ja zum Medienpaket

GEWERKSCHAFT

- 8 CORONA-UMFRAGE**
Wie geht es dir am Arbeitsplatz?

Syna bringt den Ball ins Rollen

Dieser Tage sind Syna-Teams in der ganzen Schweiz unterwegs, um Unterschriften gegen die geplante AHV21-Reform zu sammeln. Der missglückte Reformvorschlag will die AHV auf dem Rücken der Frauen sanieren und löst das langfristige Finanzierungsproblem nicht. Es ist ein Reformvorschlag, der uns alle betrifft – ob jung, alt, Frau, Mann, Ausländerin oder Schweizer Bürger. Deshalb kämpft Syna entschieden gegen die geplante AHV-Vorlage.

EIN POLITISCHES JAHR

Doch dies ist erst der Anfang eines Jahres voller politischer Herausforderungen. So wartet das Jahr gleich mit einer ganzen Palette steuerpolitischer Themen auf, bei denen wir klar Position beziehen für die Arbeitnehmenden – sei es bei Stempelsteuer, Verrechnungssteuer oder der beruflichen Vorsorge BVG. Von Überraschungen werden wir nicht verschont bleiben, weder in unserer Arbeit in den Branchen noch bei GAV-Verhandlungen. Die Verhandlungen um den Landesmantelvertrag des Bauhauptgewerbes sind ein Schwerpunkt in diesem Jahr. Doch die Voraussetzungen, welche die Baumeister mitten im wirtschaftlichen Aufschwung ihrer Branche für die Verhandlungen geschaffen haben, sind beschämend. Umso wichtiger, dass wir unsere Forderungen in den Verhandlungen, in den Betrieben und auf der Strasse klar und deutlich vertreten. Ein ähnliches Bild bietet sich im Coiffeurgewerbe. Weil die Arbeitgebenden keine Bereitschaft zeigen, über Verbesserungen im GAV zu diskutieren, haben wir uns entschieden, öffentlich auf die Arbeitsbedingungen in der Branche aufmerksam zu machen. So fordern wir mit unserer Petition endlich einen 13. Monatslohn für alle Angestellten der Branche. Damit bringen wir die Arbeitgebenden ins Schwitzen und den Ball ins Rollen.

ZUNEHMENDER MANGEL AN ARBEITSKRÄFTEN

Genauso haben wir es 2021 geschafft, mit der gewonnenen Abstimmung zur Pflegeinitiative einen grossen Erfolg auf politischer Ebene zu verbuchen. Gemeinsam mit dem Bündnis Gesundheitspersonal werden wir nun den Druck aufrechterhalten, wenn es um die Umsetzung der Initiative geht. Sowohl im Gesundheitswesen als auch in anderen Branchen beobachten wir neben dem bestehenden Fachkräftemangel einen zunehmenden Mangel an Arbeitskräften generell. So fehlt es im Verkauf, in der Reinigung und im Gastgewerbe an Arbeitskräften – Überstunden und Überlastung sind die Folge. Diejenigen Arbeitnehmenden, die mit Tiefstlöhnen auskommen müssen, tragen die gesamte Arbeitslast. Das ist ein unhaltbarer Zustand. Als Gewerkschaft sind wir besonders gefordert, diese Arbeitnehmenden zu unterstützen und ihre Interessen zu vertreten.

DEINE MEINUNG IST WICHTIG

Vor diesem Hintergrund werden wir im Herbst am alle vier Jahre stattfindenden Syna-Kongress unsere gewerkschaftspolitischen Schwerpunkte verabschieden. In einem breiten Vernehmlassungsverfahren und an der Delegiertenversammlung 2022 im Juni definieren wir gemeinsam die Themen, die unsere politische Arbeit für die nächsten Jahre bestimmen werden. Wir rufen alle Syna-Mitglieder auf, sich dabei einzubringen, egal ob während einer Demo, bei einer digitalen Sitzung oder im persönlichen Gespräch. Tragen wir unsere Ideen zusammen und gemeinsam nach aussen – damit der Ball rollt!

Mandy Zeckra
Vizepräsidentin
mandy.zeckra@syna.ch





Lohnrunde 2022

BESSER, ABER NICHT GUT GENUG

Die Lohnrunde 2022 war durchgezogen. Gut sind die Ergebnisse im Detailhandel, während die Resultate in Gewerbe und Industrie knapp genügend ausfielen. Im Baugewerbe und im Gesundheitswesen hingegen verläuft die Entwicklung weiterhin schlecht. Für Syna ist klar: In der nächsten Lohnrunde muss dringend nachgebessert werden.

Es tut sich etwas im Detailhandel! Mit Migros hat nun auch der letzte Grossverteiler seinen Mindestlohn (mit Ausnahme Tessin) auf über 4000 Franken brutto pro Monat, nämlich 4100 Franken, erhöht. Mit Coop vereinbarte Syna ebenfalls neu einen Mindestlohn von 4100 Franken und eine generelle Lohnerhöhung von 40 Franken auf alle Löhne unter 4500 Franken. Damit schliessen die beiden Detailhandelsriesen zu den Discountern Lidl und Aldi auf, die schon seit Jahren einen Mindestlohn von über 4300 Franken kennen. Aldi wird im neuen Jahr den Mindestlohn sogar auf 4600 Franken erhöhen. Das ist eine wichtige und erfreuliche Entwicklung. Sie übt auch Druck aus auf die Nebenbranchen des Detailhandels, zum Beispiel die Tankstellenshops, wo mit einem neuen GAV die Löhne 2022 auch endlich steigen werden (siehe Seite 10).

TIEFLÖHNE BLEIBEN

Working Poor bleiben in der reichen Schweiz leider ein flächendeckendes Problem. Der L-GAV des Gastgewerbes sieht auch 2022 keine nennenswerte Lohnerhöhung vor, und der tiefste Mindestlohn verharrt auf unter 3500 Franken. In der Reinigungsbranche der Deutschschweiz gilt ab 1. Januar 2022 ein neuer GAV mit um 1 Prozent erhöhten Mindestlöhnen (siehe Seite 10). In der Romandie steigen die Löhne 2022 jedoch nicht. Bäckerinnen und Bäcker sowie Coiffeusen und Coiffeure warten im neuen Jahr ebenfalls vergeblich auf mehr Gehalt. Im absoluten Tieflohnbereich gibt es also abgesehen von kantonalen Mindestlöhnen keine wirkliche Bewegung.

GEWERBE: UNEINHEITLICH

In den Gewerbebranchen ist die Entwicklung unterschiedlich. Im Ausbaugewerbe der Westschweiz gab es eine Nullrunde. Positiver sind die Resultate dagegen in den kleineren Gewerbebranchen: Im Carrossiergewerbe erzielte Syna eine generelle Lohnerhöhung von 60 Franken, bei Marmor/Granit, im Orgelbau und in der Ziegelindustrie jeweils 50 Franken, im Gerüstbau 30 Franken. Im Elektrogewerbe erreichten wir 0,9 Prozent mehr Lohn generell, im Holzbau 0,8 Prozent generell. Einige Branchen heben zudem die Mindestlöhne ebenfalls an und gewähren einen Teuerungsausgleich. Zusammengefasst kann die Lohnentwicklung im Gewerbe als knapp ausreichend bezeichnet werden. Allerdings hat keine dieser Branchen





unter Corona gelitten – viele haben sogar eher profitiert. Daher hätte der Lohnherbst eindeutig besser ausfallen müssen.

INDUSTRIE: KNAPP GENÜGEND

Die Schweizer Industrie hat die Pandemie nach kurzzeitigen Erschütterungen ebenfalls unbeschadet überstanden. Der Geschäftsgang war in vielen Bereichen sogar deutlich besser als vor Corona. Trotzdem sind die wenigen Lohnergebnisse, die bereits da sind, am unteren Rand des Akzeptablen. Die Uhrenindustrie gewährt 0,9 Prozent Teuerungsausgleich, das Unternehmen Georg Fischer immerhin 1,4 Prozent, aber leider nur individuell. Im MEM-GAV steigen die Löhne zum Glück aufgrund vertraglicher Bestimmungen automatisch.

ENTTÄUSCHUNG IN BAU UND GESUNDHEITSWESEN

Als katastrophal erachten wir, dass es im Bauhauptgewerbe 2022 zum zweiten Mal hintereinander keine generelle Lohnentwicklung geben wird. Dies, obwohl die Branche boomt und unter akutem Fachkräftemangel leidet. 2022 wird im Bauhauptgewerbe mit der Neuverhandlung des LMV ein entscheidendes Jahr werden (siehe Seite 9). Im Gesundheitswesen erreichten wir als bestes Resultat bei der

Rehab Basel 1 Prozent generell. Ansonsten dominieren individuelle Lohnerhöhungen, vor allem für hochqualifizierte Berufsgruppen. Zum Glück hat das Stimmvolk mit seinem Ja zur Pflegeinitiative eingegriffen. Noch ist völlig offen, wie der Bundesrat die Verbesserung der Arbeitsbedingungen angehen will. Für Syna steht fest: Ohne einen Systemwechsel wird es nicht gehen.

Marco Geu
Zentralsekretär
marco.geu@syna.ch





Referendum gegen AHV-Reform

EIN NEIN IST WICHTIG UND RICHTIG

Das Parlament hat entschieden, die AHV-Reform ist unter Dach und Fach.
Doch abgesehen davon, dass vor allem die Frauen für die Reform bezahlen müssen,
fehlt es der Vorlage auch an einer langfristigen Perspektive. Deshalb ist klar:
Diese Reform muss bekämpft werden!

**Hände weg von
unseren Renten!**



Nein
zum AHV-Abbau

Der Kern der AHV-Reform (AHV21) ist die Erhöhung des Frauenrentenalters. Dies soll in den nächsten zehn Jahren rund 10 Milliarden Franken einsparen. Ein grosser Teil des Reformpakets geht so auf Kosten der Frauen. Dabei wird jedoch komplett vernachlässigt, dass die Frauen bereits heute im Alter massiv benachteiligt werden. Sie erhalten deutlich weniger Rente als die Männer. Diese Benachteiligung geht neben unterschiedlichen Erwerbsbiografien auch auf Lohnunterschiede zurück: Acht Prozent des Lohnunterschiedes zwischen Frauen und Männern lassen sich nicht anhand der Ausbildung oder des beruflichen Werdegangs erklären. Sie sind allein dem Geschlecht geschuldet. Travail.Suisse hat berechnet, dass der AHV wegen dieser Diskriminierung jährlich 825 Millionen Franken flöten gehen. Anstatt aber dort anzusetzen und griffige Massnahmen gegen die Lohndiskriminierung umzusetzen, will sich das Parlament ausschliesslich auf Kosten der Frauen ein paar wenige Jahre Zeit erkaufen.

ANDERE OPTIONEN IGNORIERT

Das zweite Hauptargument gegen die Reform betrifft die alternativen Finanzierungsformen für die AHV. Diese hat das Parlament bewusst ignoriert. Damit ist bereits heute klar, dass 2026 der nächste finanzielle Engpass anstehen wird. Travail.Suisse hat während der Diskussion um die Reform mehrfach auf weitere Finanzierungsmöglichkeiten hingewiesen. Eine weitere Quelle wären beispielsweise die Erträge aus den Negativzinsen der Schweizerischen Nationalbank. Diese hätten rund 14 Milliarden Franken in die AHV-Kassen gespült. Das Parlament weigerte sich jedoch, solche alternativen Finanzierungsformen ernsthaft zu prüfen. Vielmehr entschied es sich für die «billigste» Variante – die Erhöhung des Rentenalters für Frauen. Wenn das Stimmvolk aber diesem Schritt zustimmt, werden weitere Erhöhungen des Rentenalters folgen. Denn das Parlament wird sich auch künftig nicht verantwortlich fühlen, andere Optionen zur Finanzierung der Altersvorsorge zu prüfen.



AUCH DIE MÄNNER SIND BETROFFEN

Die AHV-Reform betrifft nicht nur die Frauen, sondern hat auch Folgen für die Männer. Denn ursprünglich hatte der Bundesrat gefordert, dass der Rentenvorbezug für Frauen und Männer ab 62 Jahren möglich sein soll. Aktuell dürfen dies nur Frauen. Die AHV-Reform zielt nun aber in eine andere Richtung: Sowohl Frauen als auch Männer sollen die Rente erst ab 63 Jahren beziehen können (ausgenommen ist die Übergangsgeneration). Diese Anpassung führt zu einer negativen Gleichberechtigung.

REFERENDUM ERGRIFFEN

Travail.Suisse und seine Verbände haben deshalb gemeinsam mit einer breiten Allianz das Referendum gegen diese missglückte Reform ergriffen. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren, zahlreiche Unterschriftensammlerinnen und -sammler sind bereits unterwegs, um trotz der Corona-Situation zügig die geforderten Signaturen zusammenzutragen.

Anna Storz
Leiterin Sozialpolitik Travail.Suisse
storz@travailsuisse.ch



REFERENDUM

HÄNDE WEG VON UNSEREN RENTEN!

Unterschreibe auch du! Du findest alle Infos auf unserer Website: www.syna.ch/aktuell/ahv-referendum

Dort hast du auch die Möglichkeit, weitere Formulare herunterzuladen, um in deinem Bekanntenkreis Unterschriften zu sammeln. Ebenso liegen Unterschriftenbogen und Werbematerial für das Referendum in allen Syna-Regionalsekretariaten auf.



Umfrage zu Corona und Arbeit

CORONA: DIE NEUE NORMALITÄT?

Mittlerweile sind wir bereits in der fünften Corona-Welle. Zwei Jahre hat uns die Pandemie nun im Griff und ist ein Stück weit Normalität geworden. Trotzdem sind die Herausforderungen im Alltag – gerade auch am Arbeitsplatz – nicht weniger geworden. Syna hat deshalb eine Umfrage unter den Arbeitnehmenden lanciert, um sie noch gezielter zu unterstützen.

Die aktuelle sehr ansteckende Omikron-Variante hat gravierende Auswirkungen auf die Arbeitswelt: Viele Arbeitnehmende sind in Quarantäne oder von einer Infektion betroffen. Personal fehlt an allen Ecken und Enden. Die verbleibenden Mitarbeitenden müssen umso mehr leisten. Gleichzeitig wird die Quarantänezeit verkürzt. Wer potenziell noch ansteckend ist, steht bereits wieder am Arbeitsplatz und gefährdet dort andere Mitarbeitende. Die Lage bleibt angespannt. Aus diesem Grund hat Syna eine Umfrage zur Situation am Arbeitsplatz im Zusammenhang mit Corona gestartet. Die Umfrage richtet sich nicht nur an Syna-Mitglieder, sondern an alle interessierten Arbeitnehmenden. Bereits haben wir mehr als 1000 Rückmeldungen erhalten.

DAS BESCHÄFTIGT AM MEISTEN:

Überstunden/Minusstunden: Obwohl klar ist, dass das betriebliche Risiko nicht auf die Arbeitnehmenden abgewälzt werden darf, zeigt sich in der Umfrage, dass genau dies immer wieder geschieht. Jede sechste Person gibt an, immer Überstunden leisten zu müssen. Fast die Hälfte der Befragten leistet manchmal oder oft Überstunden. Doch auch das Gegenteil kommt vor: Fast ein Viertel der Arbeitnehmenden ist von Minusstunden betroffen, die später nachgeholt werden sollen.

Lohneinbussen: Fast 29 Prozent der Arbeitnehmenden müssen mit weniger Lohn auskommen, sei es wegen Kurzarbeit, weniger Einsätzen oder krankheitsbedingtem Arbeitsausfall.

Umsetzung Schutzkonzepte: Obwohl Schutzkonzepte längst zum Arbeitsalltag gehören sollten, werden sie nicht genügend umgesetzt. Rund 40 Prozent der Befragten geben an, dass sie sich an ihrem Arbeitsplatz zu wenig geschützt fühlen.

UNTERSCHIEDE IN DEN BRANCHEN

Bei genauerer Betrachtung der Daten zeigen sich branchenspezifische Unterschiede: Im Gesundheitswesen leiden die Angestellten (mehr als 80 Prozent) vor allem an den vielen Überstunden, die sie leisten müssen, weil sie unter anderem für Kolleginnen und Kollegen einspringen müssen. Im Detailhandel zeichnet sich ein ähnliches Bild. Rund 70 Prozent sind von regelmässiger Überzeit betroffen. Im Gastgewerbe sind Lohneinbussen das drängendste Problem, mehr als die Hälfte der Angestellten ist davon betroffen. Entsprechend ist die Stimmungslage unter diesen Arbeitnehmenden: Mehr als 90 Prozent geben an, dass ein Ende der schwierigen Situation nicht absehbar sei. Auch im Baugewerbe schätzen rund 60 Prozent ihre Perspektive als eher düster ein, neben der hohen Belastung durch Überstunden (51 Prozent) und Sorgen um die eigene Gesundheit (39 Prozent).

HANDLUNGSBEDARF BLEIBT GROSS

Die Resultate sind besorgniserregend und zeigen, dass der Handlungsbedarf gross ist. Syna leitet daraus klare Aufträge ab: Es gilt, die Einhaltung von Schutzkonzepten bei den Arbeitgebenden weiter dringend einzufordern. Kranke Arbeitnehmende dürfen nicht unter Druck gesetzt werden, zu früh wieder am Arbeitsplatz erscheinen zu müssen. Zu viele Überstunden – aber auch Minusstunden aufgrund der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens – sind unzulässig und müssen vermieden werden. Die vereinfachte Kurzarbeitszeitentschädigung muss weitergeführt werden, und Arbeitnehmende mit niedrigen Einkommen sollen bei Kurzarbeit weiterhin mit dem ganzen Lohn bezahlt werden.

Claudia Stöckli, GL-Mitglied
claudia.stoeckli@syna.ch

CORONA-UMFRAGE



MACH AUCH MIT!

Die Corona-Umfrage von Syna läuft noch bis Ende Februar. Hast du die Umfrage noch nicht ausgefüllt? Dann nutze jetzt die Gelegenheit und sage uns, was dich beschäftigt. Wo können wir dich im Arbeitsalltag noch besser unterstützen?

www.syna.ch/corona-umfrage



Coiffeurgewerbe

DER KAMPF UM EINEN 13. MONATSLOHN

Die Coiffeusen und Coiffeure sieht man nicht auf der Strasse. Sie demonstrieren und streiken nicht. Deswegen aber anzunehmen, sie seien mit ihren Arbeitsbedingungen zufrieden, ist komplett falsch.

Viele Angestellte im Coiffeurgewerbe haben Angst, sich zu wehren. Es fehlt ihnen an Selbstvertrauen, weil ihnen eingeredet wurde, dass ihr Beruf kein grosses Ansehen genieesse. Die Hoffnung auf bessere Arbeitsbedingungen haben sie längst aufgegeben. So ist es nicht verwunderlich, dass wir bei unseren Besuchen in den Coiffeursalons oft hören: «Der 13. Monatslohn wird niemals kommen. Wir warten doch schon seit Jahren!»

MASSIVER ZUSPRUCH FÜR PETITION

Deshalb hat Syna gemeinsam mit ihren Mitgliedern aus der Branche eine Petition gestartet. Diese soll die Öffentlichkeit auf die miserablen Arbeitsbedingungen der Coiffeusen und Coiffeure aufmerksam machen. Gleichzeitig wollen wir dem Arbeitgeberverband aufzeigen, dass ein 13. Monatslohn im Gesamtarbeitsvertrag unabdingbar ist für die Zukunft der Branche. Nach wenigen Wochen hatten wir bereits 5000 Unterschriften gesammelt!

Ein fehlender 13. Monatslohn bedeutet nicht nur eine extreme Lohneinbusse. Er steht auch symbolisch und emotional für eine Ungerechtigkeit, welche die Berufsleute ertragen müssen. Wenn uns junge Frauen erzählen, dass sie ohne ihren Partner nicht überleben könnten und wieder bei den Eltern wohnen müssten, dann stimmt etwas nicht.

WIR SIND BEREIT, ZU VERHANDELN

Am 14. Februar werden wir die gesammelten Unterschriften dem Arbeitgeberverband in Bern übergeben. Wir sind überzeugt, dass wir nur am Verhandlungstisch Lösungen finden werden, welche die Branche in eine erfolgreiche Zukunft führen. Aber dafür braucht es den Willen beider Seiten, aufeinander zuzugehen und Kompromisse einzugehen.

Migmar Dhakyl
Zentralsekretärin Coiffeurgewerbe
migmar.dhakyl@syna.ch



Bauhauptgewerbe

DIE VERHANDLUNGEN BEGINNEN

Dieses Jahr wird der Landesmantelvertrag (LMV) im schweizerischen Bauhauptgewerbe neu verhandelt. Ob es zu einem Abschluss kommen wird, ist aber noch unsicher. Das liegt vor allem am Schweizerischen Baumeisterverband (SBV), der seine Mitglieder seit längerem auf einen vertragslosen Zustand einschwört.

«Wir wollen den Vertrag, aber nicht zu jedem Preis.» Diese provokative Aussage lässt der SBV bei jeder Gelegenheit verlauten. Damit will der Verband seinen Mitgliedern sowie der Öffentlichkeit weismachen, dass ein vertragsloser Zustand kein Problem wäre, da viele Bedingungen ohnehin im allgemeinen Arbeitsgesetz definiert seien.

Das Schweizer Arbeitsgesetz regelt zwar vieles, doch es schreibt keine Mindestlöhne vor. Damit bietet es auch keinen Schutz vor ausländischen Firmen, welche das Lohnniveau auf dem Markt mit Tiefpreisen unter Druck setzen werden. Nicht zuletzt bedroht ein vertragsloser Zustand zudem die Finanzierung des flexiblen Altersrücktritts im Bauhauptgewerbe (FAR).

ERSTE VERHANDLUNGSRUNDE

Am 28. Februar findet in Zürich beim Baumeisterverband die erste von sieben Verhandlungsrunden statt. Dort wird Syna den Baumeistern die wichtigsten Ergebnisse der grossen Bau-Umfrage als Forderungen präsentieren (mehr zu den Forderungen auf www.syna.ch/lmv-forderungen). Erwartungsgemäss wird es ein zähes Ringen um ein gutes Ergebnis über alle Verhandlungsrunden werden. Doch wir setzen alles daran, diesen wichtigen Vertrag zum Schutz der Bauarbeiterinnen und Bauarbeiter – aber auch für die Zukunft einer ganzen Branche – zu erneuern.

FÜR DEN LMV AUF DIE STRASSE

Am Samstag, 25. Juni 2022, werden sich Bauarbeiterinnen und Bauarbeiter aus der ganzen Schweiz an einer grossen Demonstration in Zürich versammeln, um ein Zeichen für ihren LMV zu setzen. Sei auch dabei!

Guido Schlupe
Zentralsekretär Bauhauptgewerbe
guido.schlupe@syna.ch



Reinigung Deutschschweiz

NEUER GAV FÜR DIE BRANCHE

Seit Anfang Jahr ist der neue Gesamtarbeitsvertrag (GAV) in der Reinigungsbranche der Deutschschweiz in Kraft. Dieser garantiert unter anderem bessere Mindestlöhne und untersagt die Barauszahlung der Löhne. So können Lohnunterschreitungen oder gar Schwarzarbeit besser aufgedeckt werden.

Zwischen 2022 und 2024 steigen die Löhne um ein bis zwei Prozent je nach Berufskategorie. Zudem beträgt der tiefste Mindestlohn ab 2024 20 Franken pro Stunde – ein wichtiger Erfolg mit Symbolwirkung. Doch auch dieser Lohn garantiert noch kein würdiges Leben in der Schweiz. In der Reinigung arbeiten vor allem Frauen mit Migrationshintergrund. Viele von ihnen werden schwarz angestellt. Ihnen droht auch die Altersarmut, da sie keine Rente ansparen konnten.

Die grösste Herausforderung in der Branche betrifft aber die Arbeit in Privathaushalten. Die guten «Putzfrauen» werden in der Nachbarschaft empfohlen. Man einigt sich mit ihnen auf einen meist viel zu billigen Preis, den die Frau bar auf die Hand erhält. Klingt alles sehr einfach und unkompliziert. Doch tatsächlich handelt es sich dabei um wirtschaftliche Ausbeutung. Hinzu kommen digitale Plattformen wie «Batmaid», die Grauzonen im Arbeitsgesetz für ihren Profit ausnutzen. Sie drücken die Löhne und drängen die Arbeitnehmenden in die Scheinselbstständigkeit – ganz nach dem «Uber-Prinzip».

Dies alles zeigt, wie wichtig der GAV in der Reinigungsbranche ist! Nur durch gezielte Kontrollen und eine starke Sozialpartnerschaft können wir Missbräuchen entgegenzutreten. Syna kämpft weiterhin für bessere Arbeitsbedingungen und höhere Löhne für die Angestellten in der Branche.

Migmar Dhakyl
Zentralsekretärin Reinigung
migmar.dhakyl@syna.ch



Tankstellenshops

DER NEUE GAV IST AUF DER ZIELGERADEN



Syna hat die Verhandlungen zum GAV Tankstellenshop Ende des letzten Jahres erfolgreich abgeschlossen.

Die Mitarbeitenden in den Shops werden von den wichtigen Verbesserungen vermutlich

ab Frühsommer profitieren. Was der neue GAV alles bringt und weshalb er so wichtig ist, erfährst du hier.

Was braucht eine Verkäuferin, die in einer Branche arbeitet, in der jeden Tag von früh bis spät gearbeitet wird? Genau: einen starken GAV, der die Arbeitszeiten regelt und die Löhne schützt. Beides hat Syna in den Verhandlungen mit den Arbeitgebenden erreicht: Regelungen zu freien Wochenenden, steigende Löhne, eine gesicherte Arbeitszeiterfassung und der weitgehende Schutz von Pausen sind das erfreuliche Ergebnis. Aber auch Weiterbildung wird stärker gefördert. Wichtige Anliegen wie die Gesundheit und die Sicherheit beim Arbeiten bei Dunkelheit und an sieben Tagen werden in der paritätischen Kommission vertieft behandelt. Dazu werden Schulungen organisiert, welche die Angestellten gratis besuchen können.

Aktuell ist der GAV auf der Zielgeraden. Das Verfahren läuft, und Syna setzt alles daran, dass der Bundesrat den neuen GAV möglichst schnell in Kraft setzt. Da die vielen Verbesserungen aber Kritiker auf den Plan rufen werden, wird das Verfahren etwas länger dauern. Der neue GAV wird daher wohl erst im Frühsommer in Kraft treten. Wir halten dich auf dem Laufenden.

Claudia Stöckli
Zentralsekretärin Tankstellenshops
claudia.stoeckli@syna.ch



Dein Recht

URLAUB FÜR DIE PFLEGE VON ANGEHÖRIGEN

Seit Anfang 2021 haben Arbeitnehmende, die kranke Angehörigen betreuen und pflegen, Anspruch auf einen bezahlten Urlaub. Wir erklären dir, welche Bedingungen dafür gelten.

In welcher Beziehung muss die kranke Person zu mir stehen, damit ich Anrecht auf den Urlaub habe?

Der Anspruch gilt für die Pflege von kranken oder verunfallten Angehörigen wie Kinder, Ehepartner (auch eingetragene Partner), Geschwister, Grosseltern, Eltern oder Schwiegereltern, aber auch für Personen, die seit mindestens fünf Jahren im gemeinsamen Haushalt leben.

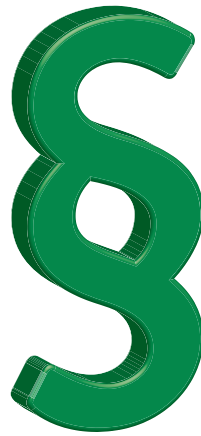
Wie viel Urlaub steht mir zu?

Die Dauer des Urlaubs beträgt drei Tage pro Krankheitsfall, das heisst pro bestimmtes Leiden. Der Urlaub kann pro Leiden nur einmal und nicht wiederholt in Anspruch genommen werden. Zudem dürfen höchstens zehn Tage pro Jahr bezogen werden.

! Achtung: Diese Begrenzung auf zehn Tage pro Jahr gilt jedoch nicht für kranke oder schwer verunfallte Kinder:

BETREUUNGSURLAUB FÜR GESUNDHEITLICH SCHWER BEEINTRÄCHTIGTE KINDER

Seit dem 1. Juli 2021 haben Eltern eines Kindes, das an einer schweren Krankheit leidet, die eine langfristige medizinische Behandlung erfordert, Anspruch auf einen Urlaub von 14 Wochen sowie auf die Zahlung einer Zulage.



Wie hoch ist diese Zulage?

Die Entschädigung beträgt einen Tagessatz in der Höhe von 80 Prozent des monatlichen Bruttoeinkommens, aber höchstens 196 Franken pro Tag.

Mein Kind hat eine Behinderung (Invalidität). Kann ich den 14-wöchigen Urlaub in Anspruch nehmen?

Nein, dieser Urlaub deckt nur Situationen ab, in denen eine schwere Krankheit oder ein Unfall vorliegt. Situationen mit Behinderungen werden in diesem Rahmen nicht anerkannt.

Steht mir der Urlaub auch bei Teilzeitarbeit zu?

Ja, der Urlaub wird unabhängig vom Beschäftigungsgrad sowie von der Situation des anderen Elternteils gewährt.

Wie komme ich zu meiner Entschädigung?

Der Anspruch auf die Betreuungsentschädigung muss bei der zuständigen Ausgleichskasse angemeldet werden. Dafür ist deine Arbeitgeberin oder dein Arbeitgeber verantwortlich.

Hast du weitere Fragen? Kontaktiere dein Syna-Regionalsekretariat, wir helfen dir gerne!

Caroline Aebischer
juristische Mitarbeiterin
caroline.aebischer@syna.ch

Emma **ERKLÄRT!**

Was ist ein Referendum?

Direkte Demokratie ist ja so anstrengend! Dauernd muss man wählen, abstimmen oder über Referenden entscheiden... Hmm, aber was ist ein Referendum eigentlich genau? Wart, ich erkläre dir:

Wenn Schweizer Bürgerinnen oder Bürger nicht einverstanden sind mit einem Beschluss des Parlaments, der ins Bundesgesetz kommen würde, dann können sie etwas dagegen tun, nämlich Unterschriften sammeln. Dies nennt man «das Referendum ergreifen». Wenn sie es schaffen, innerhalb von 100 Tagen 50 000 Unterschriften gegen das neue Gesetz zu sammeln, dann stimmt die Bevölkerung bei der nächsten Abstimmung über das Gesetz ab. Genau genommen ist das ein «fakultatives», also ein

freiwilliges Referendum. Es heisst so, weil nicht von Anfang an klar war, dass das Gesetz noch vors Volk kommen würde. Bei einem solchen Referendum reicht übrigens das absolute Mehr, die Kantone müssen nicht auch noch mehrheitlich Ja sagen dazu. Dann gibt es auch noch das obligatorische Referendum. Dies ist, wie es der Name sagt, obligatorisch, also zwingend. Bei einer Verfassungsänderung zum Beispiel kann das Parlament nur vorentscheiden. Das Volk muss den Entscheid anschliessend in einer Abstimmung bestätigen. Dabei reicht das Volksmehr nicht, auch die Mehrheit der Kantone muss einverstanden sein.

Emma





ICH UND MEINE ARBEIT

«OHNE GEWERKSCHAFTEN WÄREN DIE LÖHNE IM KELLER»

Claudia Stöckli setzt sich seit 2013 als Zentralsekretärin bei Syna für die Arbeitnehmenden ein.

Nun hat sie Anfang Jahr eine neue Herausforderung als Mitglied der Geschäftsleitung angenommen.

Im Porträt spricht sie über ihre neue Aufgabe und ihre Ziele.

MEIN BERUFLICHER HINTERGRUND

Ich habe an der Uni Bern Sozialanthropologie und spanische Literatur studiert. In der Sozialanthropologie beschäftigt man sich vereinfacht gesagt mit Menschengruppen. Es geht darum, zu analysieren, wie sich Menschen verhalten in den Bereichen Wirtschaft, Politik und Gesellschaft. Neben dem Studium hatte ich diverse Jobs – ich arbeite, seit ich 16 bin. So habe ich viele Berufsfelder kennengelernt: Ich habe im Verkauf gearbeitet, als Nachhilfelehrerin und lange im Gastgewerbe. Später waren es zunehmend Bürojobs, denn da verdienst du mehr. Aus Erfahrung weiss ich, wie hart es ist, im Niedriglohnsektor zu arbeiten. Die Arbeit ist unglaublich anstrengend und der Lohn sehr tief. Ausserdem fehlt die Wertschätzung für diese wichtigen Tätigkeiten komplett.

MEINE ARBEIT

Meine Erfahrungen haben mich unter anderem auch dazu bewogen, 2013 die Stelle als Zentralsekretärin bei Syna anzutreten. Ich weiss, wie wichtig es ist, den Arbeitnehmenden eine Stimme zu geben, um Verbesserungen in der Arbeitswelt zu erreichen. Und man kann einiges bewirken: Mein persönliches Highlight als Zentralsekretärin war die Aushandlung des nationalen GAV für die Tankstellenshops. Diesen habe ich von Grund auf mitgestaltet und dabei Wichtiges erreicht wie die Einführung von Mindestlöhnen und geregelten Arbeitszeiten. Kürzlich wurde der GAV erneuert und wir erzielten richtig viele Verbesserungen (siehe Seite 10)! Das ist ein schönes Gefühl. Als Zentralsekretärin habe ich in den letzten Jahren verschiedene Branchen betreut, unter anderem das Gastgewerbe, die Bäckerinnen und Bäcker, Coop, Fenaco oder Chocosuisse. Auch in diesen Branchen konnte ich einiges bewirken.

MEINE NEUE HERAUSFORDERUNG

Nach acht Jahren als Zentralsekretärin habe ich mir eine neue Aufgabe gewünscht. Als Mitglied der Geschäftsleitung bin ich jetzt



weniger in die Branchenarbeit involviert, sondern beschäftige mich mehr mit Syna selbst. In dieser Funktion will ich mein Wissen einbringen, um Syna weiterzuentwickeln. Die Gesellschaft verändert sich und mit ihr die Arbeitnehmenden und ihre Bedürfnisse. Diesen Wandel will ich mitgestalten – ich will die Gewerkschaft Syna in eine erfolgreiche Zukunft führen. Dazu gehört unter anderem die Stärkung der gewerkschaftlichen Position in typischen Frauenberufen. Wir müssen diese Frauen abholen, denn der Bedarf an Verbesserungen bei ihren Arbeitsbedingungen ist gross.

Wichtig ist zudem, dass wir den fundamentalen Angriffen auf die Gewerkschaften seitens Politik und Wirtschaft entschlossen entgegentreten. Gewisse Interessenvertreter versuchen, die Gewerkschaften in einem schlechten Licht darzustellen, um sie zu schwächen. Den Preis dafür zahlen die Arbeitnehmenden.

MEINE GEWERKSCHAFT

Ohne Gewerkschaften wären die Löhne im Keller und die Arbeitszeiten hoch und unberechenbar. Das ist bekannt, man muss nur in andere Länder schauen, die keine Gewerkschaften kennen. Es ist deshalb sehr wichtig, dass sich die Arbeitnehmenden in einer Gewerkschaft organisieren. Nicht nur für sich selbst, sondern um als Gruppe eine starke Position für die Vertretung der eigenen Anliegen zu haben.

Syna macht als Gewerkschaft einen sehr guten Job. Denn wir betreuen die einzelnen Arbeitnehmenden sehr eng und umfassend. Ausserdem sind wir stark im Verhandeln, sachlich und unabhängig von Ideologien. Das bringt uns auch den Respekt der Arbeitgebenden ein und führt zu konstruktiven Lösungen.

Patricia Schoch
Mitarbeiterin Kommunikation
patricia.schoch@syna.ch



Trattative salariali 2022

MEGLIO, MA NON ABBASTANZA

La tornata di trattative salariali 2022 ha avuto esiti sfaccettati, con risultati buoni per il commercio al dettaglio, ma appena sufficienti nell'artigianato e nell'industria. Nell'edilizia e nella sanità, invece, la tendenza rimane insoddisfacente. Per Syna è chiaro che nella prossima tornata salariale saranno urgentemente necessari dei miglioramenti.

Nel commercio al dettaglio le cose si stanno muovendo: anche l'ultimo grande dettagliante Migros ha aumentato il salario minimo a più di 4000 franchi lordi al mese (fa eccezione il Ticino), 4100 per la precisione. Anche con Coop, Syna ha concordato un nuovo salario minimo di 4100 franchi e un aumento generalizzato di 40 franchi per tutti i redditi inferiori a 4500 franchi mensili. I due giganti del commercio al dettaglio stanno così raggiungendo i discount Lidl e Aldi, che da anni hanno un salario minimo di oltre 4300 franchi. Nel nuovo anno Aldi ha aumentato il salario minimo addirittura a 4600 franchi. Si tratta di uno sviluppo importante che mette anche sotto pressione i rami secondari del commercio al dettaglio, come i negozi delle stazioni di servizio; qui, nel 2022 i salari sono finalmente aumentati grazie al nuovo CCL.

I SALARI BASSI RIMANGONO

Sfortunatamente, nella ricca Svizzera i working poor rimangono un problema diffuso. Il contratto nazionale per il settore alberghiero e della ristorazione (CCNL) non prevede alcun aumento significativo nel 2022 e il salario minimo più basso rimane sotto i 3500 franchi. Nel ramo delle pulizie, in Svizzera tedesca vige dal 1° gennaio un nuovo CCL che ha introdotto un aumento dei salari minimi, ma in Svizzera francese i salari sono rimasti invariati. Anche i panettieri e i parrucchieri attendono invano un aumento dei salari. Nella fascia dei redditi in assoluto più modesti, a parte qualche salario minimo cantonale le cose si muovono ben poco.

ARTIGIANATO: DISOMOGENEO

Nei rami dell'artigianato l'evoluzione è variabile. In Svizzera romanda, nei rami accessori dell'edilizia regna il gelo. I risultati sono invece più positivi nei rami artigianali più piccoli: Syna ha ottenuto un aumento generale dei salari per le carrozzerie, nell'industria del

marmo e del granito, nella costruzione di organi, nell'industria dei laterizi e nella posa di ponteggi. Nel ramo dell'installazione elettrica abbiamo ottenuto lo 0,9% di salario in più a titolo generale, nella costruzione in legno lo 0,8%. Alcuni settori hanno anche aumentato i salari minimi e concesso una compensazione del rincaro. In sintesi, l'evoluzione dei salari nei rami artigianali può essere considerata come appena sufficiente. Tuttavia, nessuno di questi rami ha sofferto del coronavirus.

INDUSTRIA: APPENA SUFFICIENTE

Dopo brevi scossoni, anche l'industria svizzera ha superato indenne la pandemia. In molti settori gli affari sono andati addirittura molto meglio che prima del coronavirus. Tuttavia, i pochi risultati salariali già pervenuti sono al limite dell'accettabile. Fortunatamente, nell'industria MEM i salari aumentano automaticamente grazie alle disposizioni del CCL.

DELUSIONE NELL'EDILIZIA E NELLA SANITÀ

È tragico che per il secondo anno consecutivo nell'edilizia principale non ci sarà nessun aumento generalizzato dei salari benché il settore sia in piena espansione e soffra di un'acuta carenza di lavoratori qualificati. Il 2022 sarà un anno decisivo nell'edilizia principale, poiché il CNM verrà rinegoziato. Nella sanità, il miglior risultato in assoluto è stato l'1% ottenuto per il Rehab Basel. Per il resto, a farla da padrone sono gli aumenti salariali individuali, specialmente per i gruppi professionali altamente qualificati. Fortunatamente il popolo svizzero ha detto la sua approvando l'iniziativa per cure infermieristiche forti. Per Syna è certa: senza un cambiamento di sistema, sarà impossibile.

Marco Geu
Segretario centrale
marco.geu@syna.ch

Encuesta sobre coronavirus y trabajo

CORONAVIRUS: ¿LA NUEVA NORMALIDAD?

Estamos en la quinta ola de coronavirus. La pandemia lleva ya dos años y se está convirtiendo en algo normal.

Sin embargo, los desafíos en la vida cotidiana – especialmente en el lugar de trabajo – no desaparecen.

Por eso, Syna ha lanzado una encuesta entre los trabajadores para entregarles un apoyo más específico.

La extremadamente contagiosa variante Ómicron tiene graves consecuencias para el mundo laboral: muchos trabajadores están en cuarentena o infectados con el virus. Hay insuficiente personal en todas partes, por lo que el resto de los empleados tienen que trabajar por los que no se encuentran, mientras el periodo de cuarentena se acorta. Los que vuelven ponen en peligro a los que estaban y la situación sube en intensidad. Es por esto que Syna ha puesto en marcha una encuesta sobre la situación en el lugar de trabajo en relación con el coronavirus. La encuesta no sólo está dirigida a los miembros de Syna, sino a todos los trabajadores. Ya hemos recibido más de 1000 respuestas.

ESTOS SON LOS TEMAS QUE MÁS NOS PREOCUPAN:

Horas extras/Horas de menos: Aunque está claro que el riesgo operativo no debe trasladarse a los trabajadores, la encuesta muestra que esto es exactamente lo que ocurre: Una de cada seis personas dice que siempre tiene que hacer horas extras. Casi la mitad de los encuestados ocasionalmente o a menudo. Aunque también sucede lo contrario: Una cuarta parte de los empleados trabajan menos horas de las que debieran, las que tendrían que recuperarse más adelante.

Pérdidas salariales: Casi el 29% de los trabajadores ha tenido que ver reducido su sueldo a causa de la reducción de la jornada laboral, falta de tareas o ausencia por la enfermedad.

Aplicación de los conceptos de protección: Aunque los conceptos de protección deberían formar parte del trabajo diario desde hace tiempo, no están siendo aplicados de forma adecuada. Cerca del 40% de los encuestados dijeron sentirse insuficientemente protegidos en su lugar de trabajo.

DIFERENCIAS EN LOS DIFERENTES SECTORES

Un examen en detalle de los datos revela diferencias específicas entre sectores: En el sector salud, más del 80% de los trabajadores soportan las numerosas horas extras que tienen que hacer para sustituir a sus compañeros. El panorama es similar en el sector detallista. Alrededor del 70% se ve afectado regularmente por las horas extraordinarias. En el sector de la hostelería, las pérdidas salariales son el problema más acuciante, ya que afectan a más de la mitad de los empleados. Correspondientemente el estado de ánimo va a la par de la situación: más del 90% dice que no ve el final de esta situación. También en el sector de la construcción, cerca del 60% valora sus perspectivas de forma negativa, acompañado de la elevada carga de horas extraordinarias (51%) y la preocupación la salud (39%).

DEBEMOS SEGUIR ACTUANDO

Los resultados son alarmantes y muestran que se debe seguir la línea de actuación planificada. En esto Syna tiene una tarea: seguir presionando a los empresarios para que cumplan los protocolos de protección. No se debe presionar a los trabajadores contagiados para que se reincorporen al trabajo antes de tiempo. La desproporción de horas extraordinarias y también las horas de menos debido a la situación de las empresas es inaceptable y debe terminar. En cambio, la compensación por jornada reducida se debe extender y los trabajadores con bajos ingresos deben seguir recibiendo su salario completo.

Claudia Stöckli

Miembro de comité ejecutivo
claudia.stoeckli@syna.ch

ENCUESTA SOBRE EL CORONAVIRUS



¡PARTICIPA TÚ TAMBIÉN!

La encuesta sobre el coronavirus de Syna se extenderá hasta finales de febrero. ¿Aún no has llenado la encuesta? Aprovecha esta oportunidad para contarnos tus inquietudes. ¿De qué forma podemos mejorar tu trabajo diario?

www.syna.ch/corona-umfrage

Limpezas Suíça alemã

NOVO CNT PARA O SETOR

Desde o início do ano o novo acordo coletivo de trabalho (CNT) está em vigor para o setor de limpezas na Suíça alemã. Este garante melhores salários mínimos e proíbe o pagamento de salários em numerário. Deste modo, os pagamentos salariais inferiores ou mesmo o trabalho não declarado podem ser descobertos mais facilmente.

Entre 2022 e 2024 os salários aumentarão por um a dois por cento, conforme a categoria profissional. Além disso, o salário mínimo mais baixo é de 20 francos por hora a partir de 2024 – um importante êxito com efeito simbólico. Mas mesmo este salário não garante uma vida digna na Suíça. Nas limpezas trabalham sobretudo mulheres com historial de migração. Muitas delas trabalham de forma não declarada. Também são ameaçadas da pobreza na velhice, porque não conseguiram juntar uma reforma. No entanto, o maior desafio do setor é o trabalho nas casas privadas. As boas «mulheres de limpeza» são recomendadas na vizinhança. Muitas vezes combina-se com elas um preço barato, que as mulheres recebem na mão, em numerário. Parece tudo muito fácil e

nada complicado. Mas na realidade trata-se de uma exploração económica. Além disso, há plataformas digitais como «Batmaid», que se aproveitam das zonas cinzentas da lei laboral, para obter o seu lucro. Elas baixam os salários e empurram os empregados para a aparente independência – perfeitamente em conformidade com o «princípio Uber». Tudo isto demonstra a importância do CNT no setor de limpezas! Apenas com controlos orientados e uma parceria social forte podemos enfrentar estes abusos. O Syna continua lutar para melhores condições laborais e salários mais altos para os funcionários no setor.

Migmar Dhakyl
Secretária central limpezas
migmar.dhakyl@syna.ch



Limpeza Suíça romanda

IMPLEMENTAÇÃO DE UM SISTEMA ANTI-ASSÉDIO

A Syna e os seus parceiros sociais criaram um sistema anti-assédio para todos os funcionários de limpeza na Suíça francófona, ativo a partir de 1 de janeiro de 2022. É uma linha telefónica gratuita e confidencial: 0800 06 06 00, disponível 7 dias por semana e em seis idiomas.

Caso trabalhe na limpeza e no trabalho sinta tensões ou conflitos com um superior ou colega; caso se sinta isolado, menosprezado ou discriminado; caso seja vítima de assédio psicológico ou sexual; caso esteja esgotado ou estressado; e mesmo que sinta que as suas preocupações são pessoais, não hesite em ligar para 0800 06 06 00.

SEIS LÍNGUAS

Do outro lado da linha, encontrará pessoas treinadas para proteger a integridade pessoal dos trabalhadores; que vão ouvi-lo e sabem como ajudá-lo, de uma forma neutra, confidencial, e em seis línguas. Dependendo do caso, a situação pode ser resolvida imediatamente, por telefone, ou exigir acompanhamento, através de reuniões

pessoais, e até mesmo, caso as circunstâncias necessitem e se queira, tratar das medidas de acompanhamento e mediação no lugar de trabalho e com a participação do seu empregador. Além disso, caso tenha conhecimento de casos de assédio e queira discuti-los confidencialmente com o seu sindicato, não hesite. Isto irá permitir que percebamos melhor a dimensão do problema.

«LINHA DIRETA DE CONFIANÇA»

Este sistema denominado «Hotline Confiance» foi criado pela Comissão paritária profissional romanda para o sector da limpeza, na qual se baseia a Syna.

Linha direta de confiança: 0800 06 06 00, gratuita e confidencial, disponível 7 dias por semana, das 8h às 18h30, em francês, alemão, italiano, português, espanhol e inglês.

Juan Barahona
Secretário central da limpeza
juan.barahona@syna.ch

WILLKOMMEN IM TEAM!

Im Oktober 2021 durften wir mit Stefanie Brengard eine neue Mitarbeiterin in unserem Regionalsekretariat Brugg begrüßen.



Als Nachfolgerin von Daniela Mösch gehört Stefanie Brengard neu zum Team von Syna Aargau. Die Betreuung unserer Mitglieder per Telefon sowie direkt am Schalter gehört zur Kernaufgabe von Stefanie Brengard. In der Administration ist sie gleichzeitig zuständig für diverse organisatorische Aufgaben und unsere Korrespondenz. Zudem sorgt sie mit ihrem Einsatz für reibungslose Abläufe im Arbeitsalltag unseres Teams.

Nach ihrem abgeschlossenen Bachelorstudium in Religionswissenschaft hat Stefanie Brengard bereits Erfahrungen in der Administration gesammelt. Wir sind froh, dass sie sich dazu entschieden hat, ihr soziales Engagement und ihre offene Art in unser Regionalsekretariat einzubringen. Wir wünschen Stefanie viel Erfolg auf ihrem weiteren Weg bei Syna und freuen uns auf eine weiterhin erfolgreiche Zusammenarbeit.

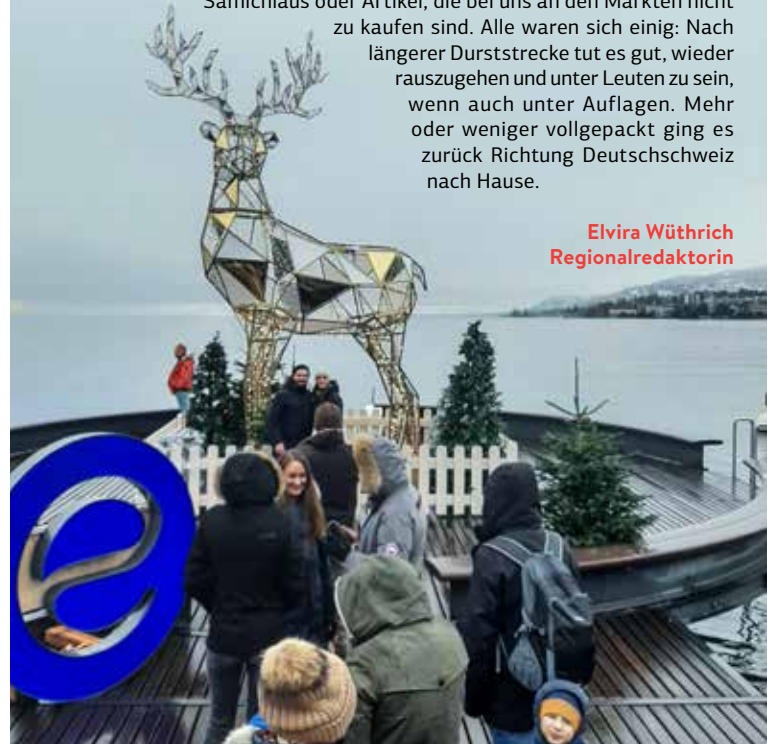
Bajram Arifaj, Regionalverantwortlicher

AM WEIHNACHTSMARKT IN MONTREUX

Im Dezember 2021 führte die Reise der Syna-Mitglieder aus der Region Bern nach Montreux an den Weihnachtsmarkt.

Nach Zwischenhalt in Düdingen mit Grittibänz, Kaffee, heisser Schoggi und Tee, erreichten sie kurz vor Mittag Montreux. In kleinen Gruppen besuchten sie die verschiedenen Buden und Verkaufsstände des Weihnachtsmarktes. Es gab vieles zu sehen, wie etwa den fliegenden Samichlaus oder Artikel, die bei uns an den Märkten nicht zu kaufen sind. Alle waren sich einig: Nach längerer Durststrecke tut es gut, wieder rauszugehen und unter Leuten zu sein, wenn auch unter Auflagen. Mehr oder weniger vollgepackt ging es zurück Richtung Deutschschweiz nach Hause.

**Elvira Wüthrich
Regionalredaktorin**



SYNA IST FÜR DICH DA

Die junge Frau ist bestens gerüstet: Ihre Diplome aus dem Heimatland hat sie in der Schweiz anerkennen lassen. Hier hat sie bereits Berufserfahrung bei Top-Betrieben gesammelt. Doch als ihr der Arbeitgeber wegen wirtschaftlichen Problemen in der Pandemie kündigen muss, gerät das Syna-Mitglied vom Regen in die Traufe.

Die junge Arbeitnehmende ist froh, als sie nach der Kündigung schnell eine Anschlusslösung im Gastgewerbe findet. Doch im Restaurant geht es drunter und drüber. Noch während der Probezeit geht der Betrieb in Konkurs, und der Vertrag der Angestellten wird per sofort aufgelöst. Ein Schock. Der Arbeitgeber beruhigt sie: Er hätte bereits eine neue Firma gegründet, sie könne nahtlos weiterarbeiten. Doch die Stimmung im Team wird immer schlechter. Die Angestellte muss sich krankschreiben lassen wegen psychischem Stress. Nun wendet sie sich an Syna und sucht Hilfe: Ihr letzter Monatslohn ist noch ausstehend, genauso wie weitere Forderungen aus der Anstellung im vorherigen Betrieb des aktuellen Arbeitgebers. Das Team des Regionalsekretariats in Tafers setzt alle Hebel in Bewegung, um der jungen Frau zu ihrem Recht zu verhelfen.

Solche Erlebnisse hinterlassen psychische Wunden und lösen Existenzängste aus. Umso wichtiger, dass Syna da ist und ihre Mitglieder in solch schwierigen Situationen unterstützt.

Marie-Louise Fries, Regionalsekretärin



GRAUBÜNDEN/SARGANSERLAND

RÜCKERSTATTUNG DER BERUFS-/VOLLZUGSKOSTENBEITRÄGE 2021

Als Syna-Mitglied hast du Anspruch auf die Rückerstattung deiner vom Lohn abgezogenen Berufs-/Vollzugskostenbeiträge.

Was ist ein Berufs-/Vollzugskostenbeitrag?

Das ist ein obligatorischer Lohnabzug für paritätisch finanzierte und verwaltete Vertragsvollzugskosten und allfällige Bildungsfonds. Er wird auch Vollzugskosten-, Solidaritäts- oder Bildungsbeitrag genannt.

Wie weiss ich, ob ich eine Rückerstattung zugute habe?

Branchen mit einem Gesamtarbeitsvertrag haben in der Regel diese Berufs-/Vollzugskostenbeiträge. Prüfe deine Lohnabrechnungen, dort ist der monatliche Abzug angegeben.

Wie fordere ich diese Abzüge wieder zurück?

In der Regel erhältst du Anfang Jahr einen entsprechenden Quittungsbeleg von deinem Arbeitgeber. Schick uns diesen Beleg umgehend zu. Wichtig: Ohne den Beleg ist eine Rückerstattung leider nicht möglich.

Mit welcher Rückerstattung kann ich rechnen?

Syna erstattet dir maximal 80 Prozent deines Mitgliederbeitrags zurück. Dies wird direkt mit deinen Mitgliederbeiträgen 2022 verrechnet.

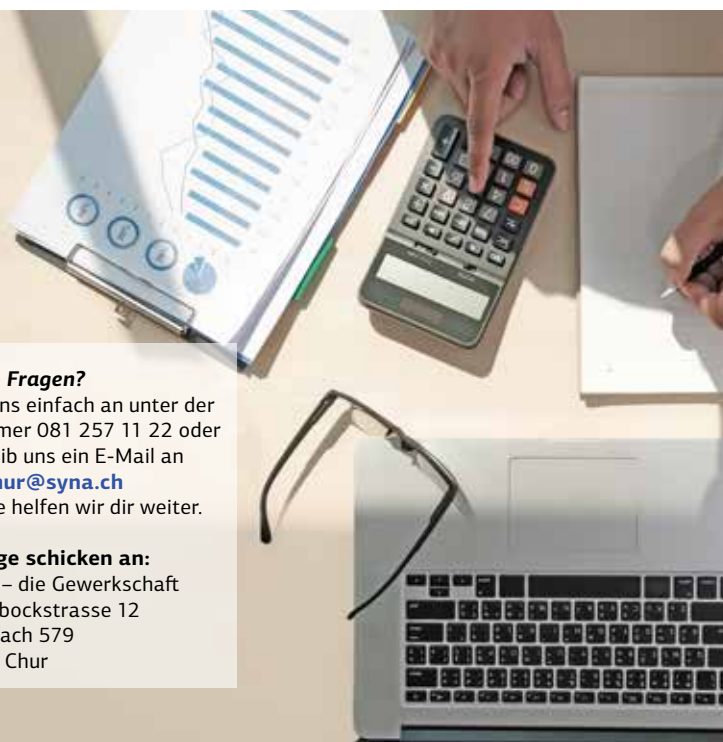
Noch Fragen?

Ruf uns einfach an unter der Nummer 081 257 11 22 oder schreib uns ein E-Mail an chur@syna.ch

Gerne helfen wir dir weiter.

Belege schicken an:

Syna – die Gewerkschaft
Steinbockstrasse 12
Postfach 579
7001 Chur



LUZERN

TROTZ WELLENGANG AUF KURS

Das Team von Syna Luzern blickt zurück auf ein bewegtes Jahr.

Unsere Regionalsekretärin Katja Blust erinnert sich an ein ereignisreiches Jahr voller Begegnungen. Sie berät unsere Mitglieder kompetent in vier Sprachen. Als Highlight nennt sie die hohe Zustimmung der Mitarbeitenden für den GAV LUKS/LUPS. Danke an dieser Stelle, Katja, für deinen grossen Einsatz! Regionalsekretär Michele Paternostro berichtet von einem Jahr mit intensiver Mitgliederbetreuung. Jeweils montags und mittwochs berät er regelmässig 10 bis 15 Mitglieder im Sekretariat. Zudem erledigt er unzählige Anrufe, beantwortet Whatsapp-Fragen und führt Korrespondenz mit Arbeitgebenden, Sozialversicherungen und Behörden. Ein Meilenstein war für ihn die Unterstützung von fast zehn Mitgliedern bei der Geltendmachung von Ansprüchen bei einer Firma im Maler-/Gipsergewerbe.

Unser für die Industrie zuständiger Regionalsekretär Carmine Penta blickt auf zähe Lohnverhandlungen mit nur teilweise befriedigenden Resultaten zurück. Im Sekretariat beantwortete er unzählige Fragen von Mitgliedern rund um Corona. Carmine war uns auch im vergangenen Jahr eine wichtige Stütze. Nicht zuletzt leisteten unsere administrativen Mitarbeitenden Nadine Schnyder und René Alvarez grosse Arbeit am Empfang und im Hintergrund. Auch dank ihnen bleibt unser Schiff trotz Wellengang auf Kurs.

Leander Zemp
juristischer Mitarbeiter



NORDWESTSCHWEIZ

INSPIRIERENDE TEAM-RETRAITE



Ein gutgelauntes Team trifft sich auf dem Herzberg im Haus für Bildung und Begegnung. Trotz Nebelsuppe draussen hat es eine klare Vision, in welche Richtung unsere regionale Gewerkschaftsarbeit gehen soll.

Seit 1. Januar 2022 arbeiten die Regionalsekretariate Brugg und Basel offiziell als interne Grossregion Aargau/Nordwestschweiz zusammen. In unserer ersten gemeinsamen Teamretraite haben wir Ziele für 2022 erarbeitet und unsere Zusammenarbeit näher definiert.

Den Syna-Mitarbeitenden stehen grosse Herausforderungen bevor: Wir wollen wieder wachsende Mitgliederzahlen. Dabei kannst auch du uns unterstützen: Profitiere von unserer Aktion «Mitglieder werben Mitglieder» und erhalte 100 Franken für jedes neue Syna-Mitglied.

Intern arbeiten wir an digitalen Projekten, um unsere Dienstleistungen für die Mitglieder weiter zu verbessern.

Astrid Beigel
Regionalverantwortliche

HÄNDE WEG VON UNSEREN RENTEN!

Anfang Januar starteten wir in den Regionen Zürich/Schaffhausen und Oberer Zürichsee mit der Unterschriftensammlung gegen die missglückte AHV-Reform.

Trotz Kälte erreichten wir viele Menschen: Die Passanten zeigten sich interessiert und dankbar, dass wir uns für die Rechte der Frauen einsetzen. Das Parlament will die AHV hauptsächlich auf dem Buckel der Frauen sanieren und ihr Rentenalter erhöhen. Das ist nicht fair. Zudem gäbe es andere Finanzierungsmöglichkeiten, die gar nicht in Betracht gezogen werden. Deshalb sagen wir: Hände weg von unseren Renten!

Zijad Abdulai, Regionalsekretär



2022 – EIN POLITISCH FORDERNDES JAHR

Die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in der Schweiz stehen in diesem Jahr vor wichtigen Entscheiden.

Am 13. Februar 2022 will der Bundesrat mit der Abschaffung der Stempelsteuer an der Urne Grosskonzerne und die Finanzindustrie beschenken. Dagegen haben die Gewerkschaften das Referendum ergriffen. Denn einmal mehr sollen Grossunternehmen auf dem Buckel der Arbeitnehmenden unterstützt werden. Seit 25 Jahren machen wir nichts anderes, als Grossunternehmen und damit Grossaktionäre steuerlich zu entlasten. Dies bedeutet mindestens fünf Milliarden Franken jährliche Einnahmeverluste allein beim Bund. Setzen wir mit einem wichtigen Nein ein klares Zeichen gegen dieses unsägliche Streichkonzert!

Aktuell sammeln wir Unterschriften für das Referendum gegen die AHV-Reform (siehe Seiten 6 und 7). Rechtsbürgerliche Kreise wollen die finanziell schlechtergestellten Frauen mit einer Renteneinbusse von jährlich 1200 Franken noch mehr belasten. Solchen Absichten müssen wir Einhalt gebieten. Wir brauchen dich, um die Referendumshürde zu meistern, und zählen auf deine Unterschrift!

Urs Gander, Regionalsekretär



REGIONALE ANLÄSSE 2022

Syna Oberwallis hat auch für das Jahr 2022 mehrere Veranstaltungen geplant.

Aktuell werden die verschiedenen Sektionsversammlungen abgehalten. Am Samstag, 5. März, findet unsere jährliche Delegiertenversammlung statt. Für diese konnten wir zwei hochkarätige Referenten verpflichten: Jodok Wyer, Verwaltungsratspräsident der CSS Krankenversicherung, und Willy Loretan, Geschäftsleiter des Sozialmedizinischen Zentrums Oberwallis. Wenn möglich wird im Sommer ein Familienfest organisiert. Zudem wollen wir Ende Jahr zum traditionellen Kinderkino einladen. Die Generalversammlung der Pensioniertengruppe findet am 28. April im Relais Bayard statt. An dieser wird Staatsrat Roberto Schmid als Referent anwesend sein. Der Ausflug für unsere Pensioniertengruppe ist auf den 22. Juni geplant und führt nach Saanen. Fürs leibliche Wohl wird gesorgt sein, und wir zählen auf eine rege Teilnahme. Für alle Anlässe hoffen wir, dass uns die Massnahmen keinen Strich durch die Rechnung machen werden.

Juri Theler, Regionalverantwortlicher

HILFE BEIM AUSFÜLLEN DER STEUERERKLÄRUNG

Auch dieses Jahr bieten wir unseren Mitgliedern an, ihre Steuererklärung gegen einen Unkostenbeitrag ausfüllen zu lassen.

Bringe dazu deine Steuererklärung mit allen notwendigen Unterlagen (mehr Infos auf www.oltensolothurn.syna.ch) an den folgenden Daten ins Regionalsekretariat Olten oder Solothurn:

Sekretariat Olten

Römerstrasse 7

Samstag, 26. Februar, 10–12 Uhr

Freitag, 18. März, 18–20 Uhr

Samstag, 30. April, 10–12 Uhr

Sekretariat Solothurn,

Lagerhausstrasse 1

Samstag, 19. März, 10–12 Uhr

Freitag, 29. April, 18–20 Uhr

Kosten

- einfache Steuererklärung: 70 Franken

- Steuererklärung mit Wohneigentum: 90 Franken

Für Selbstständigerwerbende können wir keine Steuererklärung ausfüllen.

Achtung: Das Angebot gilt nur für Mitglieder.

Bitte Mitgliederausweis vorweisen.



HINWEIS

GV Sektion Solothurn verschoben: Die Generalversammlung (GV) der Sektion Solothurn findet nicht wie geplant am 11. März, sondern neu am 6. Mai statt (ab 19 Uhr in Solothurn, Restaurant Casablanca, anschliessendes Abendessen um 20 Uhr).



VORBEREITET IN DEN RUHESTAND

**Mit der Pensionierung beginnt ein neuer Lebensabschnitt.
Hat jahrzehntelang die Arbeit das Leben bestimmt, lohnt es sich,
sich auf die neue Lebensphase frühzeitig vorzubereiten.**

An der Schwelle zur Pensionierung stehen meist finanzielle Aspekte im Vordergrund. Dafür steht ein riesiges Angebot an Vermögensberatungen von Banken und Versicherungen zur Verfügung. Nicht selten aber wird die Lebensgestaltung nach dem Austritt aus dem Berufsleben vernachlässigt. Damit die Zeit mit viel Freiheit und Zeit auch erfüllend wird, ist es wichtig, sich bereits vorgängig auf diese Lebensphase vorzubereiten. «Was fange ich an mit meiner neuen Freizeit?» – «Gibt es ein Hobby, das ich vertiefen möchte? Eine Reise, die ich immer schon machen wollte?» – «Habe ich Freunde ausserhalb des Arbeitsplatzes?» Damit der Weg mit dem Partner oder der Partnerin und den wichtigsten Menschen im Umfeld harmonisch weitergeht, ist es wichtig, ihnen die eigenen Bedürfnisse mitzuteilen. In diesem Fall ist Reden Gold wert!

Ramona Riedener, Regionalredaktorin

SYNA-REISE INS PUSCHLAV AM 27./28. MAI 2022

Wir reisen mit dem Car, der Berninabahn
und der Kutsche ins Puschlav.
Weitere Informationen findest du auf
www.ostschweiz.syna.ch und bei
Erwin Walser, Tel. 071 446 78 34
E-Mail fam.walser.6@bluewin.ch.
Anmeldefrist bis 3. April.



13-MAL WASCHEN, SCHNEIDEN, FÖHNEN BITTE!

Ich bin gerade beim Coiffeur und lasse mir die Haare schneiden. Frisch frisiert fühle ich mich jedes Mal wie ein neuer Mensch. Gott sei Dank gibt es die Coiffeusen und Coiffeure; ich würde das nie im Leben so hinbekommen! Sie sind richtige Künstlerinnen und Künstler, die dir mit ihrer Fingerfertigkeit ein komplett neues Äusseres zaubern. Ich bin jedes Mal wieder erstaunt, wie viel die Frisur doch ausmacht. Dies bringt mich einmal mehr zu der Frage, warum diese unglaublich wichtige Tätigkeit eigentlich so schlecht bezahlt wird? Bei einem Einstiegslohn von 3400 Franken kann man kaum von einem fürstlichen Gehalt sprechen! Zudem erhalten die Angestellten der Branche nicht einmal einen garantierten 13. Monatslohn. Deshalb hat Syna eine Petition gestartet und fordert den 13. Monatslohn für alle Coiffeusen und Coiffeure in der Schweiz. Die Petition hat schon Tausende von Unterschriften erhalten und wird in den nächsten Tagen an den Arbeitgeberverband der Branche übergeben (siehe Seite 9).

Alain Imholz, Regionalleiter

ZUG/INNERSCHWYZ

NEUMITGLIEDER SIND ESSENZIELL!

**Eine starke Gewerkschaft braucht viele Mitglieder:
Je mehr Mitglieder eine bestimmte Branche hat, umso mehr
Gewicht hat die Stimme der Arbeitnehmenden.**

Gut ersichtlich wird dies im Bauhauptgewerbe: Die mitgliederstärkste Branche hat mittlerweile auch die besten Löhne, und die Arbeitsbedingungen werden ständig weiter verbessert. Als Gegenbeispiel könnte man beispielsweise den Detailhandel oder das Gastgewerbe nennen: Beide Branchen haben deutlich weniger Gewerkschaftsmitglieder. Folglich sind prekäre Arbeitsbedingungen und tiefe Löhne in der Branche auch heute noch an der Tagesordnung. Die Regionalsekretärinnen und -sekretäre und der Aussendienst von Syna sind ständig unterwegs, um mit den Arbeitnehmenden ins Gespräch zu kommen und sie für unsere Gewerkschaft zu gewinnen. Doch auch du als Mitglied hast die Möglichkeit, die Gewerkschaft zu unterstützen. Überzeuge Arbeitskolleginnen, Freunde und Bekannte von den vielen Vorteilen einer Syna-Mitgliedschaft! Syna belohnt dein Engagement mit 100 Franken für jedes neue Mitglied, das du gewonnen hast. Mehr Infos dazu bekommst du auf deinem Regionalsekretariat.

Sandrino Forghieri, Regionalsekretär

IMPRESSUM

Syna Magazin
Offizielles Publikationsorgan für Syna-Mitglieder

Erscheinungsweise 7 Ausgaben pro Jahr
Auflage 26 183 Exemplare (WEMF 2021)
Herausgeberin Syna – die Gewerkschaft
Zentralsekretariat, Postfach 1668
4601 Olten, www.syna.ch

Redaktion/Satz kommunikation@syna.ch
Redaktion Travail.Suisse Lisa Schädel
schaedel@travailsuisse.ch

Druck/Versand Merkur Zeitungsdruck AG
Adressänderungen info@syna.ch

Nächste Ausgabe 22. April 2022
Redaktionsschluss 18. März 2022, 12.00 Uhr

Bildnachweise
Adobe Stock (S. 1, S. 3, S. 4, S. 6, S. 10, S. 13, S. 14, S. 15, S. 16 unten, S. 17 oben und unten links, S. 19 oben links, S. 20 unten links)
Getty Images (S. 8)
Syna (S. 9, S. 12, S. 16 oben links und rechts, S. 17 unten rechts, S. 18 oben links)
Travail.Suisse (S. 7 unten)



BLEIB INFORMIERT MIT **syna**



Die Artikel des Syna Magazins findest du jeweils auch auf unserer Website unter www.syna.ch/aktuell. Doch wir finden: Unsere Mitglieder sollen als Erste von unseren News erfahren. Deshalb erhältst du ab der nächsten Magazin-Ausgabe ein E-Mail mit einer Auswahl der aktuellen Magazin-Artikel.



Nutze diese Option und melde dich jetzt an für unseren Magazin-Newsletter: www.syna.ch/syna-magazin/anmeldung

MAGAZIN-LAYOUT

Auch die Druckausgabe des Magazins wird aufgefrischt: Abgestimmt auf das Layout unserer Website erhält das Magazin ab der April-Ausgabe ein neues Gesicht.

Sag uns, wie es dir gefällt! Wir freuen uns auf deine Rückmeldung an kommunikation@syna.ch

13. Februar 2022

EIDGENÖSSISCHE ABSTIMMUNGEN

**Syna sagt Nein zum Stempelsteuer-Bschiss
und Ja zum Medienpaket.**

NEIN ZUR ÄNDERUNG DES BUNDESGESETZES ÜBER DIE STEMPELABGABEN

Das Parlament hat beschlossen, für Unternehmen die Emissionsabgabe auf Eigenkapital abzuschaffen. Dadurch gingen mindestens 250 Millionen Franken jährlich an Steuereinnahmen verloren – und dies ausgerechnet nach der Coronakrise. Einmal mehr sollen einige wenige Grosskonzerne profitieren. Dafür zahlen müssen alle anderen, denn die enormen Steuerausfälle würden zwangsläufig zu Kürzungen führen bei den öffentlichen Leistungen, beispielsweise bei der Bildung, beim ÖV oder im Gesundheitswesen.

JA ZUM MASSNAHMENPAKET ZUGUNSTEN DER MEDIEN

Aufgrund ungünstiger struktureller Entwicklungen haben die Medien sinkende Einnahmen. Um die Rahmenbedingungen zu verbessern und ein vielfältiges Medienangebot in den Regionen zu fördern, hat das Parlament deshalb ein Massnahmenpaket von 150 Millionen Franken beschlossen. Dagegen wurde das Referendum ergriffen. Für Syna sind die geplanten Formen der Medienförderung angebracht: Sie unterstützen die Medien bei der Anpassung an die tiefgreifenden Veränderungen der Branche und helfen, die negativen Auswirkungen der Pandemie abzufedern. Die zentrale Rolle von unabhängigen Medien für eine funktionierende Demokratie soll so erhalten bleiben. Gleichzeitig werden Arbeitsplätze in der Branche gesichert.



WEITERBILDUNG

formation-ARC.Suisse

WEITERBILDUNG LOHNT SICH!

**Nutze jetzt die Chance und bilde dich weiter –
zum Beispiel in diesen Kursen:**

AUFTRITTSKOMPETENZ UND RHETORIK 4.0

Mittwoch, 2. März, 9 bis 17 Uhr, Olten

Wir alle kennen Situationen, in denen wir Auftrittskompetenz brauchen: bei Präsentationen im Geschäft, an privaten Anlässen oder für Bewerbungsgespräche. In diesem Workshop trainierst du deine Auftrittskompetenz. Du lernst, wie du mit kurzer und klarer Vorstellung bewusst einen ersten Eindruck gestaltest und online oder live ein bleibendes Bild hinterlässt.

GEHIRNGERECHT UND MIT SPASS LERNEN

Donnerstag, 3., und Freitag, 4. März, 9.30 bis 16.30 Uhr, Biel

Unser Gehirn ist sehr lernfähig. Und es kann noch viel mehr, wenn wir es trainieren! Tauche ein in die vielfältigen Methoden, die das gehirngerechte Lernen unterstützen. Entdecke, wie Lernen einfach geht und erst noch Freude bereitet.

EMPOWERMENT: PERSÖNLICHKEITSENTFALTUNG UND MENTALE STÄRKE

Freitag, 18. März, und Freitag, 1. April, 9 bis 17 Uhr, Bern

Mehr Selbstvertrauen, Gelassenheit, Zufriedenheit und Erfolg: In diesem Kurs lernst du, durch mentales Training persönliche anspruchsvolle Situationen erfolgreich zu meistern. Dies gibt dir mehr innere Ruhe, Gelassenheit und Selbstvertrauen, um deine Pläne anzugehen.

INFOS UND ANMELDUNG

Bildungsinstitut ARC, Tel. 031 370 21 11

arc@travailsuisse.ch www.formation-arc.suisse